

## Exkurs Prädestination

**Material:** 2 Blatt DIN-A2-Papier, dicke Filzstifte, ggf. 1 ca. 3 m lange Schnur oder Kreppband

### Start (1 min)

Herzlich willkommen! Ihr habt euch dazu entschieden, den Exkurs zum Thema Prädestination zu machen. Heute beschäftigt ihr euch mit der Frage, ob Gott schon im Voraus ausgewählt hat, wer einmal in seine Herrlichkeit kommen darf, oder ob die Menschen sich selbst entscheiden können, ob sie dabei sein wollen. Oder ob es irgendetwas dazwischen geben kann.

### Aktion (10 min)

Zieht eine imaginäre Linie durch den Raum, in dem ihr euch befindet. Ihr könnt dazu auch in den Flur gehen. Wenn euch das hilft, dann macht die Linie auf dem Boden mit Schnur, Kreppband oder etwas Ähnlichem sichtbar. Definiert dann, welches Ende der Linie für Antwort A. steht und welches für Antwort B.

Lest die folgenden Aussagen. Dann positioniert sich jede/jeder auf der Linie an der Stelle, an der sie/er sich mit ihrer/seiner Antwort einsortiert: Ganz auf der einen Seite, ganz auf der anderen, oder eben irgendwo dazwischen.

Betrachtet nach jeder Aussage kurz, wo ihr steht: Wer ist sich einig, welche Meinungen gehen weit auseinander? Diskutiert miteinander, warum ihr euch genau an dieser Stelle positioniert habt.

### Die Beziehung mit Gott ...

A. ... ist ein Geschenk, ich kann nichts dafür tun.

---

... motiviert mich, so zu leben, wie er es sich wünscht. B.

### In meiner Beziehung mit Gott erlebe ich ...

A. ... Vollmacht: Ich spüre, wie Gott mich begabt und gebraucht.

---

... Ohnmacht: Ich spüre, dass ich oft machtlos bin. B.

### Wenn ich spüre, wie genau Gott mich kennt und mein Leben sieht, dann erlebe ich seine ...

A. ... Wahrheit: Er weiß genau, wer ich bin, und sieht, was gut ist und was nicht.

---

... Barmherzigkeit: Gott liebt mich, obwohl er mich durch und durch kennt. B.

### Das Wichtigste und Beste an meinem Leben mit Gott ist, ...

A. ... dass er schon jetzt für mich da ist: Er macht mein Leben reich und erfüllt mich.

---

... dass das Beste noch kommt: Ich weiß, dass ich nach dem Tod in Gottes Herrlichkeit sein werde. B.

## Ich bewundere und schätze an Gott vor allem seine ...

A. ... Treue: Auf ihn ist felsenfest Verlass, ich kann mir sicher sein.

---

... Freiheit: Bei ihm ist alles möglich, ich werde nicht eingeengt. **B.**

## Für Gott zähle oder zählen vor allem ...

A. ... ich als Mensch: Er sieht jede Einzelne / jeden Einzelnen ganz individuell.

---

... wir als Gemeinschaft: Christsein heißt, nie allein zu sein – **B.**  
Gott hat uns zur Gemeinschaft miteinander geschaffen.

## Gott wünscht sich vor allem, ...

A. ... dass er für mich da sein und mein Leben bereichern kann.

---

... dass ich für andere da sein und ihre Leben bereichern kann. **B.**

## Als Jesus auf der Erde lebte, war er ...

A. ... wahrer Mensch, zu 100%.

---

... wahrer Gott, zu 100%. **B.**

## In den Himmel, in Gottes Herrlichkeit kommt, ...

A. ... wen Gott dazu ausgewählt hat.

---

... wer an Jesus glaubt. **B.**

## Austausch (5 min)

Tauscht euch darüber aus, wie ihr euch während der Aktion gefühlt habt:

- ?
- Wie ist es dir damit ergangen, dich zwischen den Aussagen zu entscheiden?
  - Hast du dich eher für eine Seite entschieden, oder bist du oft in der Mitte stehen geblieben? Hast du eher eine klare Meinung zu den Aussagen oder bist du eher hin- und hergerissen?
  - Gab es Aussagen, bei denen du dich am liebsten auf beide Seiten gleichzeitig gestellt hättest?

## Austausch (15 min)

Vielleicht fragt ihr euch, was diese Aktion – bis auf die letzte Frage – mit dem Thema zu tun hatte. Das wird später klarwerden. Jetzt dürft ihr erst einmal die Frage des Abends unter die Lupe nehmen.

Wie habt ihr euch bei der letzten Aussage entschieden?

Sagt reihum, welche Vorstellung ihr davon habt, wie sehr die Rettung eines Menschen vorherbestimmt ist. Als Einsortierungshilfe können euch die folgenden Aussagen helfen:

- Gott hat vor aller Zeit entschieden, wer einmal gerettet wird und wer nicht. Daran kann kein Mensch etwas ändern.
- Gott hat Menschen auserwählt, die die Chance bekommen, sich für ihn zu entscheiden. Die Menschen haben die freie Wahl, ob sie diese Entscheidung treffen oder nicht.
- Gott hat nicht im Voraus bestimmt, wer gerettet wird. Aber weil er weiß, was kommen wird, weiß er auch jetzt schon, welche Menschen seine Einladung annehmen. Er weiß also jetzt schon, wer gerettet wird.
- Grundsätzlich können sich alle Menschen für Gott entscheiden, aber nicht alle hören davon. Wir müssen allen Menschen davon erzählen, damit jeder Mensch diese Chance erhält und frei wählen kann.
- Gott wird allen Menschen die Möglichkeit geben, sich für ihn zu entscheiden. Wer davon in seinem Leben auf der Erde nichts gehört hat, wird von Gott auf anderem Weg erreicht.
- Gott wird dafür sorgen, dass am Ende alle Menschen in den Himmel kommen.

### Vertiefung (5 min)

Ein paar Gedanken zu diesem Thema, wie es uns im Römerbrief begegnet:



Paulus beschreibt an vielen Stellen, dass allein der Glaube an Jesus das entscheidende Kriterium ist, ob ein Mensch gerettet ist oder nicht.

In Römer 10,9-13 beschreibt Paulus, dass Menschen, die glauben und bekennen, gerettet sind. Das klingt danach, dass die Entscheidung und das Bekenntnis eines Menschen eine Rolle spielen.

In Römer 9,15.18.22-23 greift Paulus andererseits Verse und Bilder aus dem Alten Testament auf. Er betont Gottes Souveränität und es klingt danach, dass der Mensch keine Möglichkeit zur Mitbestimmung hat, wenn Gott etwas entscheidet.

Paulus kannte sich als ausgebildeter Schriftgelehrter sehr gut in der Jüdischen Bibel – unserem Alten Testament – aus. Das zeigt sich an den vielen Zitaten und Argumenten, mit denen er sich auf diese Schriften bezog (das häuft sich übrigens in den nächsten drei Kapiteln). Es ist wichtig, zu verstehen, dass er als Jude aufwuchs und sich durch diesen Glauben lange Zeit als „Israelit“ verstand. Dazu gehörte auch das Bewusstsein seiner Erwählung.

Dieses Bewusstsein prägt das Selbstverständnis jeder Jüdin und jedes Juden zutiefst. Bei den Männern ist die Beschneidung von klein auf das Zeichen für die Erwählung. Diesen Hintergrund hatte auch Paulus in seiner Biographie und seiner Theologie.

Wie wir schon bemerkt haben, gibt sich Paulus bei bestimmten Themen große Mühe, sie sehr detailliert zu erklären und sie immer wieder aufzugreifen. Interessanterweise gehört die Prädestination nicht dazu. In einigen Versen klingt das Thema an, aber es ist weder ausführlich behandelt noch eindeutig zu klären. Wenn Paulus diese Frage als zentralen Gegenstand der Theologie angesehen hätte, hätte er sicher ein Kapitel investiert, um diese Frage zu erörtern. Es scheint für ihn also nicht so wichtig zu sein. Deswegen wäre es verheerend, in seine Bemerkungen zu dem Thema mehr hineinzulesen, als er tatsächlich sagen will.

Wie gehen wir also damit um, dass Paulus nicht explizit über die Prädestination schreibt, sie aber, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der besonderen Erwählung des Volkes Israel durch Gott, im Römerbrief eine Rolle spielt?

### Aktion (10 min)

Teilt die beiden folgenden Themen auf zwei Gruppen auf. Durchdenkt die Fragen und präsentiert euch anschließend gegenseitig eure Ergebnisse.

#### 1. 100% Gott

Stellt euch vor: Gott entscheidet zu 100% allein, wer gerettet wird und wer verloren geht. Der Mensch hat kein Mitspracherecht und keine Entscheidungsmöglichkeit.

- ? • Welches Bild zeichnet diese Vorstellung von Gott? Wie stellst du ihn dir vor?  
• Was macht das mit deiner Vorstellung von Gottes Macht und Liebe?
- └ • Welche Konsequenzen hat diese Vorstellung für uns Menschen?  
• Wie würden oder sollten wir uns verhalten, wenn diese Vorstellung korrekt ist?

Denkt gemeinsam über die Fragen nach und stellt eure Ergebnisse anschließend den anderen vor.

#### 2. 100% Mensch

Stellt euch vor: Die Rettung des Menschen hängt zu 100% von seiner eigenen Entscheidung ab. Jede/jeder kann sich völlig frei für oder gegen Gott entscheiden, das allein zählt.

- ? • Welches Bild zeichnet diese Vorstellung von Gott? Wie stellst du ihn dir vor?  
• Was macht das mit deiner Vorstellung von Gottes Macht und Liebe?
- └ • Welche Konsequenzen hat diese Vorstellung für uns Menschen?  
• Wie würden oder sollten wir uns verhalten, wenn diese Vorstellung korrekt ist?

Denkt gemeinsam über die Fragen nach und stellt eure Ergebnisse anschließend den anderen vor.

### Austausch (5 min)

- ? • Wie fühlst du dich, nachdem du die Ergebnisse gehört hast?
- Welche Gedanken ermutigen dich, welche Vorstellung macht dir Angst?
- Kannst du dich für eine Seite als die „richtige“ entscheiden?

### Vertiefung (10 min)

Es ist möglich, alle Bibelstellen, die etwas über die Prädestination aussagen, einzeln durchzuarbeiten. Das haben auch schon Theologinnen und Theologen getan. Und je nachdem, welche Gewichtung sie den einzelnen Bibelstellen in der Auslegung zukommen ließen, ergaben sich daraus unterschiedliche Ergebnisse. Auch die großen Kirchenväter sind sich in dieser Frage uneins.

Fühlt euch noch einmal zurück zur Aktion am Anfang, als ihr euch für verschiedene Aussagen entscheiden musstet. Es ist euch hoffentlich bei einigen Entscheidungen schwergefallen, euch zu positionieren, weil ihr beide Aussagen zutreffend fandet, obwohl sie sich teilweise oder komplett zu widersprechen schienen.



Das hebräische Denken ist mehrdimensional. Im Gegensatz zu unserem Denken, bei dem es immer ein Entweder-Oder geben muss und nur eine Sache richtig sein kann, ist es für Paulus kein Problem, beides nebeneinander zu denken. Als Jesus auf dieser Erde lebte, war er zu 100% wahrer Mensch und zu 100% wahrer Gott – mathematisch unmöglich, aber trotzdem wahr! Gemeinschaft und Individuum, Treue und Freiheit, für mich und für andere, „schon jetzt“ und „noch nicht“, Geschenk und Auftrag, Wahrheit und Barmherzigkeit, Vollmacht und Ohnmacht ... – bei Gott ist es möglich, dass diese scheinbaren Gegensätze nebeneinander und miteinander bestehen. Und es ist nicht nur möglich, sondern sogar beabsichtigt. In vielerlei Hinsicht leben wir im Glauben in einer Spannung. Und diese Spannung ist beabsichtigt, ja sogar nötig, weil ohne Spannung keine Energie vorhanden wäre. Wenn alles klar und eindeutig, festgeschrieben und einzementiert ist, dann ist eine Beziehung tot. Und da wir mit dem lebendigen Gott unterwegs sind, ist diese Beziehung voller Energie, Leben und Dynamik.

Für unsere Frage nach der Erwählung bedeutet das, dass wir versuchen können, die Gegensätze zusammenzudenken:

- Dass Menschen überhaupt die Möglichkeit haben, sich für Gott zu entscheiden, ist erst durch Jesus möglich, es ist reine Gnade, unverdientes Geschenk und zu 100% Gottes Verdienst!
- Wenn sich ein Mensch für Gott entscheidet, ist das zu 100% seine echte, eigene, freie Entscheidung. Gott manipuliert und zwingt Menschen nicht dazu, denn Gott liebt die Menschen und Liebe lässt Freiheit. Erzwungene Liebe ist keine echte Liebe.

Die folgenden Gedanken können dabei helfen, die beiden gegenteiligen Aussagen zusammenzudenken:

Wenn Gott allwissend ist, dann weiß er auch, wer einmal im Himmel sein wird. Er „kennt“ diese Menschen also schon. Das Wort „ausersehen“ (Lu) in Römer 8,29 lässt sich auch mit „erkannt“ (Elb) übersetzen. Da das Urteil, das einmal über unser Leben gefällt werden wird, schon jetzt bekannt ist, also von der Zukunft in unsere Gegenwart geholt wurde, kann Gott auch jetzt schon von den Menschen reden, die einmal im Himmel sein werden. Er kennt sie schon – nicht, weil er beschlossen hat, dass sie ohne ihre eigene Entscheidung in seine Herrlichkeit kommen, sondern weil er bereits weiß, dass sie sich für ihn entscheiden werden.

In Römer 11,23 verwendet Paulus eine sehr schöne Formulierung für die Rettung. In diesem Fall geht es speziell um die Rettung der Juden, aber die Formulierung ist von der Zielgruppe unabhängig. Die Elberfelder Bibel übersetzt: „wenn sie nicht im Unglauben bleiben“, die Neue Genfer Übersetzung schreibt: „sofern sie nicht an ihrem Unglauben festhalten“ und die Gute Nachricht überträgt: „wenn sie die Einladung zum Glauben nicht länger abweisen“. Vielleicht ist es wirklich so, dass wir Menschen nicht dazu in der Lage sind, zu Gott „Ja“ zu sagen. Und vielleicht ist es so, dass wir einfach aufhören müssen, „Nein“ zu sagen. Dieser Gedanke passt auch gut zum Wirken des Heiligen Geistes, wie Paulus es in Römer 8 beschreibt: Wir können das Gute nicht selbst bewirken, aber wenn wir aufhören, uns gegen Gott zu stellen, und seinen Geist machen lassen, dann wird er das Gute in uns bewirken.

## Abschluss (10 min)



- Welches Bild von der Erwählung zur Rettung nimmst du aus diesem Abend mit?
- Welche Fragen sind offengeblieben? Wie wollt ihr als Gruppe sie klären?

## Gebet (4 min)

Schließt den Abend mit einem gemeinsamen Gebet ab.